

# Grossmünster, Zürich

Autor(en): **Bänninger, Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **29 (1942)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-86902>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto: H. P. Herdeg, Zürich

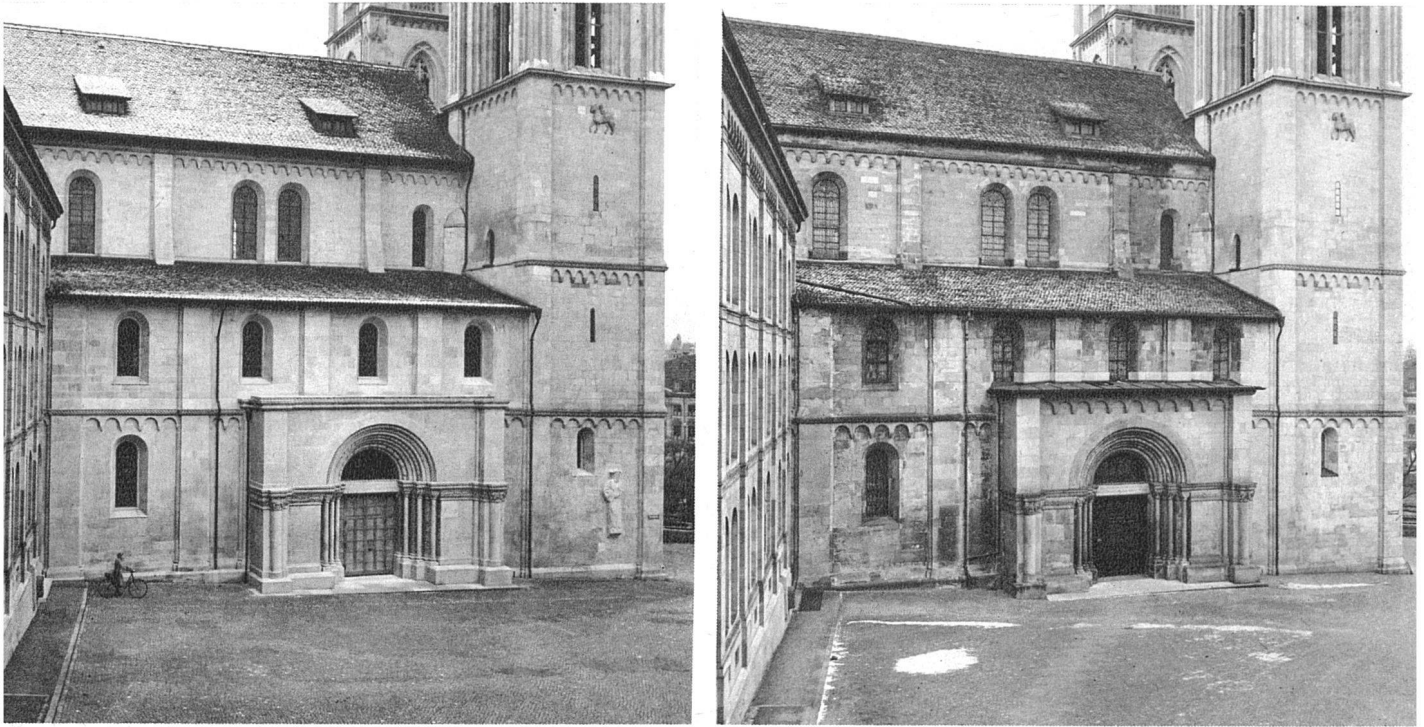
## Das Bullinger-Denkmal am Grossmünster, Zürich

von Otto Bänninger, Zürich

Die in die Kirchenmauer eingemeisselte Inschrift lautet:

HEINRICH BULLINGER, 1504—1575 / OBERSTER PFARRER AM GROSSMÜNSTER / NACH  
ZWINGLIS TOD DER ZÜRCHERISCHEN KIRCHE WEISER LEITER / BERATER ALLE  
REFORMIERTEN KIRCHEN / URHEBER DES ZWEITEN HELVETISCHEN BEKENNTNISSES  
VÄTERLICHER BESCHÜTZER UND TRÖSTER DER BEDRÄNGTEN GLAUBENSGENOSSEN

## Bullinger-Denkmal und Aussenrenovation des Grossmünsters, Zürich



Links der neue, rechts der alte Zustand der Nordseite      Fotos: Hochbauamt des Kantons Zürich; S. 3: K. Abraham, Zürich

### Aussenrenovation

Im Zug der von Kantonsbaumeister Wiesmann begonnenen, von Kantonsbaumeister Peter weitergeführten Aussenrenovation des Grossmünsters wurde unter beratender Mitwirkung von Prof. Ernst Fiechter die Nordseite des Grossmünsters mit dem Hauptportal erneuert. Ein Bericht über die Durchführung dieser Arbeit findet sich im Chronikteil dieses Heftes. Hier seien nur die hauptsächlichsten Veränderungen angeführt: am Hauptportal wurde der aus dem XIX. Jahrhundert stammende Bogenfries entfernt und durch ein einfaches Gesims ersetzt. Der Ueberbau des Portals konnte dadurch niedriger gehalten werden, der Portalvorbau erscheint weniger plump und sein hässliches Einschneiden in die Emporenfenster ist beseitigt. Neu sind ferner die grösseren Dachvorsprünge über Seitenschiff und Hochschiff. Sie schützen die Wand und die plastischen Bogenfriese besser vor Verwitterung und entsprechen zugleich dem ehemaligen Zustand in romanischer Zeit. Ueber die Behandlung der Wandoberfläche und den konservierenden Anstrich des Bogenfrieses mit Kalkmilch gibt der genannte Artikel Aufschluss. An der Nordwand des Nordturms das neue Bullinger-Denkmal von Otto Bänninger.

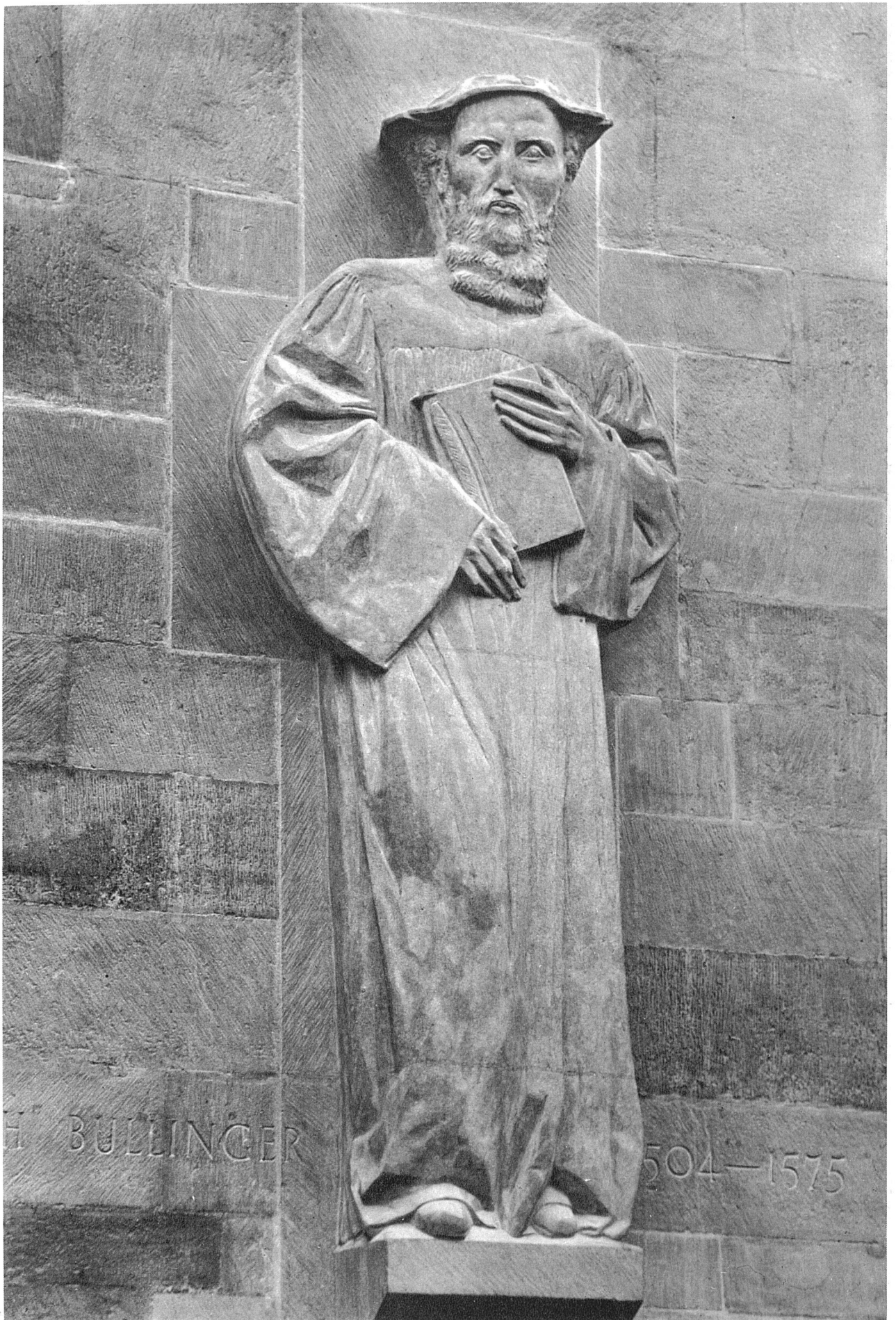
### Bullinger-Denkmal

Ein Legat, zu dem mit der Zeit noch verschiedene Stiftungen kamen, war dazu bestimmt, dem bedeutenden Humanisten und Reformator Heinrich Bullinger (1504—1575) an der Stätte seines Wirkens ein würdiges Denkmal zu errichten. Bullinger war der Amtsnachfolger Zwinglis, und ohne seine ausserordentliche organisatorische Begabung und ruhige Beharrlichkeit in stürmischer Zeit hätte sich die reformierte Kirche kaum so festigen können, wie sie es getan hat. Ausserdem war Bullinger eine Persönlichkeit, deren Integrität auch die Gegner anerkannten, versöhnlich, ein Reformator des Schulwesens und ein unermüdlicher Korrespondent im Interesse der reformierten Sache und aller ihrethalben Verfolgten.

Ein vom Zwingli-Verein ausgeschriebener Wettbewerb unter den Zürcher Bildhauern ergab unter 41 eingesandten Entwürfen als eindeutiges Resultat den Entwurf Bänningers, der dann zur Ausführung gelangte, nachdem das Preisgericht vor der Ausschreibung die Nordseite des Grossmünsters als den für das Denkmal am besten geeigneten Ort bestimmt hatte; den Stein stiftete der Kanton Zürich.

Dem Grossmünster gewidmet ist auch das diesjährige Neujahrsblatt der Antiquarischen Gesellschaft Zürich «Das Grossmünster in Zürich, III» von Hans Hoffmann. Mit diesem vierten, die Baugeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart betreffenden Heft findet die 1937 von Hans Wiesmann begonnene Monographienreihe ihren Abschluss, durch die die Zürcher Hauptkirche eine ihrer Bedeutung entsprechende wissenschaftliche Bearbeitung erfährt.

Eine Erinnerungsschrift an die am 2. November 1941 erfolgte Einweihung des Denkmals, mit den bei diesem Anlass gehaltenen Ansprachen und der Vorgeschichte des Denkmals, erscheint demnächst im Zwingli-Verlag, Zürich.



## Die Zwinglitüre am Grossmünster, von Otto Münch SWB, Zürich

Die Hauptsache an diesem neuen Bronzeportal ist vielleicht weniger die künstlerische Realisierung, die sich geschickt an bewährte Vorbilder hält — ohne dass dies ein Vorwurf wäre, denn auf absolute Originalität kommt es bei solchen Aufgaben nicht in erster Linie an — wichtig ist vielmehr, dass sich eine reformierte Kirchgemeinde dazu entschloss, das Andenken an die Reformation durch ein Kunstwerk zu ehren, und dass dieses Portal sozusagen auf Subskription durch die freiwillige Stiftung der einzelnen Felder zusammenkam. Bildhauer Otto Münch SWB, der schon verschiedene dekorative plastische Arbeiten am Grossmünster durchgeführt hat, hat sich der schwierigen Aufgabe, die einzelnen unter sich recht ungleichen, bald mehr naturalistisch-erzählenden, bald mehr heraldischen Bildgegenstände künstlerisch auf den gleichen

Nenner zu bringen, mit Geschick entledigt, wobei stets im Auge zu behalten ist, dass diese Türflügel nicht als «art pour l'art», sondern in erster Linie als ein mit künstlerischen Mitteln realisiertes Denkmal der Reformationsgeschichte angesehen sein wollen.

Steingewände und Bogen des Portals wurden im Zug der Gesamtrenovation durch Kantonsbaumeister Hans Wiesmann 1936 wiederhergestellt; aus dieser Zeit stammt auch die neue, von Grafiker Walter Käch SWB entworfene Lünette.

Ueber dieses Portal, als eherne Chronik der Reformationsgeschichte, ist ein ganzes Buch erschienen mit den Abbildungen aller Einzelheiten: «Die grosse Wende in Zürich», Otto Münchs Zwinglitüre am Grossmünster. 160 Seiten mit 76 Bildern, Fr. 15.50. Zwingli-Verlag, Zürich. Pfarrer Dr. Oskar Farner hat den geschichtlichen Teil verfasst, Prof. Dr. Hans Hoffmann eine detaillierte Beschreibung der Türe und ihrer einzelnen Szenen, die sämtlich in guten Aufnahmen von Ernst Winitzki wiedergegeben sind.



Foto: E. Winitzki, Zürich